

Allen an der Adresse theilhaftigen Herren danke ich verbindlich für die Zusage der Mitwirkung zur Erreichung dieses Zieles."

Nach der "Nationalzeitung" wird die Pariser Münzconferenz nicht am 12. April stattfinden. Deutschlands Stellung zur Münzfrage werde von Amerika und Frankreich eingehend studirt. Der amerikanische Delegirte, Dana Horton, reiste von Berlin mit der Ueberzeugung ab, daß die bimetalistischen Pläne keine Aussichten auf Beihilfe Seitens der deutschen Regierung haben. Jetzt gingen die Bestrebungen dahin, den Preis des Silbers zu heben oder weiterer Entwerthung des Silbers vorzubeugen. Dahingehende Vorschläge sollen in der Durchberatung begriffen sein und als Unterlagen für das Zustandekommen einer allgemeinen europäisch-amerikanischen Convention dienen; die Durchführung der Goldwährung soll, was Deutschland betrifft, außer Frage bleiben.

Oesterreich.

Jovanovits meldet, daß in der Krivoscie sich noch einzelne Insurgenten herumtreiben und in der Herzegowina kleinere und größere Banden die Proviantkolonnen und Privatlieferanten überfallen, die Telegraphen zerstören und Vieh rauben. Dieselben wechseln fortwährend ihre Standorte oder zerstreuen sich bei der Ankunft der Truppen. Die 18. Division berichtet von einem Gefecht am 17. März bei Bracits von 26 Infanteristen, 4 Gendarmen und 2 Panduren gegen etwa 250 Insurgenten, welche sich auf Sujanica zurückgezogen. Letztere verloren 2 Tode, darunter den Anführer Satits und hatten mehrere Verwundete.

Aus Wien geht der "Nationalzeitung" ein Auszug der Anklageschrift gegen Ex-Bürgermeister Dr. Newald und Genossen in Sachen des Ringtheaterbrandes zu. Ein Sensationsprozeß, wie er kaum jemals erlebt worden ist, wird danach die furchtbare Katastrophe abschließen, die Anklageschrift, welche sich seit einiger Zeit in den Händen der Angeklagten und ihrer Verteidiger befindet, zeichnet sich bereits durch eine bei derartigen Actenstücken höchst ungewöhnliche Coloritur aus. Sie culminirt in der Behauptung, daß die Feuerwehr, die Polizei und die Theateraufsicht, für diese in letzter Linie der Bürgermeister mit allen ihren Kräften zusammengewirkt hatten, "damit Niemand gerettet werde". Die Feuerwehr habe alle Maßnahmen getroffen, um Theatergegenstände, keine einzige, um Menschen zu retten, sie habe, trotzdem ihr ein Theaterbrand gemeldet war und trotzdem sie wissen mußte, daß eben Spielstunde sei, einen Löschtrain abgeordnet, der allenfalls für ein einfaches Zimmerfeuer genügt hätte; weder Leitern, noch Sprungtücher, noch Rettungsschläuche seien vorhanden gewesen, und als man schon ein sah, dieselben seien dringend notwendig, habe man sich noch nicht beeilt, sie herbeizuschaffen. Wird der Feuerwehr aber bloß sträfliche Fahrlässigkeit vorgeworfen, so erhebt die Anklage dagegen gegen den Polizeirath Landkneiner, den Urheber des berühmten Wortes "Alles gerettet" die Beschuldigung, er habe gewußt, daß sich noch Hunderte von Menschen im Theater befinden und bloß aus verbrecherischer Feigheit, um sich nicht selbst in das brennende Haus begeben zu müssen, behauptet, es sei Alles gerettet — mehr noch, er habe Leute, die von oben kamen, die ihre Verwandten in den oberen Stockwerken gelassen hatten und verzweifelt um Hilfe für sie riefen, Stillschweigen mit der Drohung auferlegt, sie arretilren zu lassen: in einigen Fällen seien solche Personen auch wirklich verhaftet worden. Es ist insgesammt — so äußert sich das obengenannte Blatt — ein grauenhaftes Bild von brutaler, feiger und dummer Polizeiwillkür, welches die Anklage mit ungewöhnlich beredten Worten entwickelt.

Frankreich.

Einer Correspondenz des "Glas" aus Frankreich ist zu entnehmen, daß bei einem Frühstück, an welchem den höchsten russischen Kreisen angehörende Personen Theil nahmen, "ein sehr bejahrter Herr, der lange Jahre hindurch die höchste diplomatische Stellung in Rußland bekleidet hat (gemeint kann nur Gortschakow sein, wenn er sie auch, wenigstens dem Namen nach, noch bekleidet), dem Auftreten Skobelevs in Paris eine große politische Bedeutung beigelegt habe, weil dieser das sagte, was endlich gesagt werden mußte, und was in anderer Weise nicht gesagt werden konnte. Frankreich, welches Deutschland übermäßig fürchte und in dem Glauben lebe, daß die Macht Deutschlands durch dessen Freundschaft mit Rußland erhöht sei, habe endlich einmal erfahren müssen, daß im Falle eines europäischen Zerwürfnisses Rußland nicht mit Deutschland gehen werde. Dieses den Franzosen auf diplomatischem Wege mitzuthellen, sei um so weniger möglich gewesen, als die Regierungen in Frankreich zu oft wechseln und auf die Discretion der abgetre-

tenen Staatsmänner nicht mehr mit Sicherheit zu rechnen sei. Daher sei das Auftreten eines hervorragenden russischen Soldaten und Patrioten nur zu billigen.

Belgien.

Zufolge eines Zwei-Millionen-Diebstahls im bischöflichen Palast zu Tournay (man glaubt, es sei das Vermögen des suspendirten Bischofs Dumont) wurde ein Verhaft- und Auslieferungs-Befehl gegen den flüchtigen Dompropst Bernhard erlassen, und an die bischöfliche Kanzlei und Kasse, trotz Protestationen der Stifts Herren, Siegel angelegt.

Italien.

Garibaldi, der alle tapfere Comödiant von Caprera, hat wieder einmal eines jener Nachwerke losgelassen, mit denen er von Zeit zu Zeit sich der Welt in das Gedächtniß zurückzurufen pflegt, einen jener tollen "Briefe," die sich fast einzig und allein durch die Brutalität ihres Tones auszeichnen pflegen. Die jüngste Epistel des Generals wirkt allerdings dadurch überraschend, daß sie nicht wie gewöhnlich eine Schimpfschrift auf die "Paffen" ist, sondern sich gegen — Frankreich richtet, das wohl am wenigsten eine derartige Philippika erwartet haben mag. Der an die Herren von Zerbi und Beon Taxil, Director des "Anticlerical," adressirte Brief zeigt, daß es mit dem körperlichen Befinden des "Schwert's Italiens" thatsächlich recht schlecht gehen muß. "Mein lieber Herr Taxil!" so lautet das in französischer Sprache abgefaßte Schreiben, "gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, daß die Liebe und die Verehrung, die ich einst für Sie hegte, sich in Verachtung verwandelt hat. Ihr tunesischer Krieg ist eine Schändlichkeit! Und wenn die italienische Regierung die Niederträchtigkeit besäße, dies nicht einzusehen, würde es ebenso verächtlich sein, wie die Nation, die eine solche Regierung duldet. Ihre famosen Generale, die durch die Preußen eine halbe Million tapferer Soldaten in Viehwagen einsperrten und durch Deutschland schleppen ließen, sind heute die Schlächter der schwachen und unschuldigen Völker Tunesiens, die ihnen nie etwas zu Leide gethan haben. Man kennt ja die veröffentlichten Sieges-telegramme zur Genüge! Der commandirende General hat losgeschlagen — er hat brillante Beute gemacht — er hat drei Dörfer zerstört, 1000 Dattelbäume entwurzelt, 2000 Ochsen gestohlen, 1000 Schafe erwürgt, 2000 Kühe geraubt u. c. u. Wer die Unverschämtheit besaß, durch derartige Programme Frankreichs glorreiche Geschichte schmücken zu wollen, der verdient ausgeprügelt zu werden, ausgeprügelt mit einem Küchenbesen, den man vorher in Schmutz und Koth getränkt hat."

Rußland.

Das russische Reichsbudget pro 1882 enthält eine Ermäßigung der Ausgaben beim Kriegeministerium um Rubel 23,229,260. Die Minderausgabe ist bewirkt durch die Verminderung des Effectivbestandes der Armee, durch die Aufhebung des Platz- und Gouvernementscommandos und durch das Fallen der Preise der Lebensmittel. Die "Nat. Ztg." schreibt hierüber: "Daß es ein Friedensbudget in jeder Richtung ist, liegt auf der Hand; gerade deshalb wird es, abgesehen von ernstern Eventualitäten, in seiner Durchführbarkeit schon gefährdet, wenn die Brandredner, wie Skobelev und Genossen, fortfahren, das öffentliche Vertrauen zu erschüttern."

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, versichert man dort, Kaiser Alexander habe vollgiltige Beweise dafür erhalten, daß die Nihilisten ihre Mordpolitik gegen den Caren und die kaiserliche Familie aufgegeben haben. In Folge dessen habe er beschlossen, die deputirten politischen Verbrecher, sowie auch einige der zum Tode verurtheilten zu begnadigen. Der Kaiser glaubt jetzt in der Lage zu sein, Gerechtigkeit mit Milde paaren zu können.

Nach in Paris eingegangenen Nachrichten wurden in Odeffa Proclamationen confiscirt, in denen entweder der Krieg gegen die Feinde Rußlands, oder die Absetzung Kaiser Alexander III. gefordert wird.

Aus dem Muldenthale.

*Waldenburg, 21. März. Des Kaisers Geburtstag wird wie alljährlich so auch in diesem Jahre vom hiesigen Kriegerverein in würdiger Weise gefeiert werden und zwar im Saale des Schönburger Hofes hier selbst. Die Feyer wird durch eine Festschilde eingeleitet werden, an welche sich verschiedene Vorträge, lebende Bilder u. c. schließen.

*Bei der heute auf hiesigem Markte vorgenommenen Butterrevision wurden bei 5 Verkäuferinnen nicht weniger als 24 Stückchen Butter vorgefunden, welche nicht das volle Gewicht hatten. Die Verkäuferinnen verfielen der gesetzlichen Strafe.

— Am 18. d. haben circa 19 Familien, ohngefähr 40 Personen incl. Frauen und Kinder aus

Planitz und Umgegend den heimathlichen Boden verlassen, um sich in den amerikanischen Staaten eine neue Heimath zu gründen. Mögen dieselben nicht getäuscht werden.

Aus dem Sachsenlande.

— Die Zweite Kammer des letzten Landtags beschäftigte sich bekanntlich in der Sitzung vom 21. Februar d. J. mit einem Antrag der Abgg. Bebel, Freytag, Liebknecht und Puttrich, welcher dahin ging: „die königl. Staatsregierung zu ersuchen, dieselbe wolle noch dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen, wodurch für die den Polizeibehörden verbliebene Befugniß zu Ausweisungen feste, das bloße Ermessen ausschließende und die Freiheit der Presse und das Freizügigkeitsrecht möglichst sichernde Normen aufgestellt werden.“ Bei dieser Berathung erklärte sich Herr Staatsminister von Mostik-Ballwitz dahin, daß zwar keine gegründete Veranlassung vorliege, die Aufhebung des ersten Absatzes von § 3 des Freizügigkeitsgesetzes zu wünschen, auf welchen das Fortbestehen der Bestimmung in § 17 des früheren sächsischen Heimathgesetzes vom 26. November 1834 über die polizeiliche Ausweisung bestraster Personen sich gründet, daß er jedoch kein Bedenken haben würde, eine allgemeine Weisung an die Behörden dahin zu erlassen, daß die in § 17 des Heimathgesetzes vom 26. Nov. 1834 enthaltene, die Aufenthaltsbeschränkungen der Bestraften betreffende Vorschrift nicht ferner in dem früher zulässig gewesenem Umfange zu handhaben, sondern auf diejenigen Bestraften zu beschränken sei, von denen anzunehmen ist, daß ihr Aufenthalt an einem bestimmten Orte für die gemeine Wohlfahrt oder Sicherheit gefährlicher sein würde als anderwärts. Dieser Erklärung entsprechend, ist unter dem 11. März an sämtliche Kreisshauptmannschaften eine Ministerialverordnung ergangen.

— Auf Grund des Vereinsgesetzes vom 22. Novbr. 1850 ist der „Verband der evangelisch-lutherischen Prediger-Conferenzen“ im Königreich Sachsen aufgelöst worden. Der Verband soll — so erzählt man sich in eingeweihten Kreisen — dem Kirchenregiment durch seine ultraorthodoxe Richtung, sowie durch die Bitte, „wie das übrige Militärwesen, so auch die Militärseelsorge nach preussischem Muster zu gestalten“, unbequem geworden sein.

— Die Gewerbelegitimationskarten für Handlungsreisende haben eine veränderte Gestalt erhalten und sind im Jahre 1882 von blauer Farbe. Die Gebühr beträgt 30 Pfg. Dieselben sind gültig im deutschen Reiche, in Luxemburg, in Oesterreich, Ungarn und in der Schweiz. Der Inhaber einer derartigen Karte ist ausschließlich für Rechnung der in der Karte bezeichneten Firmen berechtigt, Waarenbestellungen aufzusuchen und Waareneinkäufe zu machen. Er darf nur Waarenmuster, aber keine Waaren mit sich führen.

— Die 4. Classe der 101. kgl. sächs. Landes-Lotterie wird den 3. und 4. April 1882 gezogen. Die Erneuerung der Loose ist nach § 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen spätestens vor Ablauf des 25. März 1882 bei dem Collecteur, dessen Name und Wohnort auf dem Loose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken.

— Mit Allerhöchster Genehmigung ist beschlossen worden, die bisher in Grünhain befindlich gewesene Landes-Correctionsanstalt für Personen weiblichen Geschlechts nach Waldheim zu verlegen, wo zu diesem Zwecke in einem vom dortigen Männer-Zuchthause räumlich getrennten, auf dem anderen Ufer der Zschopau gelegenen fiscalischen Grundstücke eine besondere Anstalt eingerichtet worden ist. Diese Anstalt soll unter der Bezeichnung „Correctionsanstalt zu Waldheim“ unter Sonderung vom Männer-zuchthause, wiewohl unter Leitung der Direction des letzteren, verwaltet werden. Es haben daher die Einlieferungen weiblicher Personen in die Correctionsanstalt vom 25. d. M. an nach Waldheim zu geschehen.

— Erledigt ist die Kirchschulstelle zu Schwarzbach bei Rochlitz. Koll. Ministerium d. Kult. 960 Mk. vom Schuldienst, 643 Mk. 54 Pf. vom Kirchendienste, 36 Mk. antheiliges Honorar für den Fortbildungsunterricht, Wohnung. Gesuche bis 8. April an Bezirksschulinspektor Eckard in Grimma.

— Nach der vom Geschäftsführer des Landesobstbauvereins, Otto Lämmerhirt in Dresden, herausgegebenen Obst- und Gartenbauzeitung haben die Straßenalleeabäume im Jahre 1881 in den 14 Gausseinspectionsbezirken 94,134,80 Mark Ertrag geliefert. Den höchsten Ertrag von 17,037,75 Mark ergab der Inspectionsbezirk Döbeln, den geringsten von 82,85 Mark der Inspectionsbezirk Annaberg.

— Dresden wird nun ebenfalls der Errichtung einer allgemeinen Fernsprechanstalt theilhaftig werden,